

Die Justus-Liebig-Universität Gießen und der Fachbereich Biologie und Chemie trauern um

Prof. Dr. rer. nat. Alfred M. Pingoud

* 31.08.1945

Schwaan/Mecklenburg

† 30.07.2015

Hannover

Alfred Pingoud studierte an der Universität Tübingen Diplom-Biochemie in einem der ersten Jahrgänge des damals neu geschaffenen Studiengangs sowie Physikalische Chemie am Amherst College in Massachusetts (USA). Er schloss 1969 sein Studium dieses damals „neuen“ Fachgebietes mit einer Diplomarbeit zum Thema „Untersuchungen an der Aldehydoxidase“ bei Prof. Ernst Bayer am Institut für Organische Chemie ab. Seine Dissertationsarbeit zur Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen tRNAs und Aminoacyl-tRNA-Synthetasen fertigte er bei Prof. Günther Maaß an der Gesellschaft für Molekularbiologische Forschung in Braunschweig an, wo er 1972 promovierte. Anschließend war er von 1973 bis 1992 an der Medizinischen Hochschule Hannover in der Abteilung Biophysikalische Chemie tätig, dort habilitierte er 1979 mit Arbeiten zur Funktion von G-Proteinen in der Proteinbiosynthese. Im Jahr 1992 nahm er den Ruf an die Justus-Liebig-Universität Gießen an, wo er als Gründungsdirektor das Institut für Biochemie im Fachbereich Biologie und Chemie aufbaute, dessen Geschäftsführender Direktor er bis zu seiner Pensionierung am 31.03.2013 war.

Alfred Pingoud forschte über 40 Jahre intensiv und sehr erfolgreich zu den Struktur-Funktions-Beziehungen mit Nukleinsäuren interagierender Enzyme, wobei er bereits frühzeitig Proteindesign und Protein-Engineering als grundlegende Methoden einsetzte. Sein besonderes Forschungsgebiet waren dabei die pro- und eukaryotischen Nukleasen, zunächst Restriktionsendonukleasen, später auch unspezifische Nukleasen und Homing-Endonukleasen und in jüngster Zeit programmierbare Nukleasen zur Anwendung in der Genommodifikation. Er trug zahlreiche wesentliche Erkenntnisse zur Enzymologie dieser komplexen Proteingruppe bei. Immer wieder kamen dabei interdisziplinäre Forschungsansätze zur Anwendung, um Fragestellungen mit originellen Ansätzen zu lösen. Mehr als 300 internationale wissenschaftliche Publikationen künden hiervon. Für zahlreiche angesehene wissenschaftliche Journale und Fachorganisationen wurde er regelmäßig als geschätzter Gutachter herangezogen. Lange Jahre brachte er sich zudem in zahlreichen universitären Gremien sehr aktiv und prägend ein. Mit außerordentlichem, großem Engagement beteiligte er sich an der Neustrukturierung der Gestaltung und Organisation der Lehre des Fachbereichs. Als Koordinator verschiedener DAAD- und EU-geförderter internationaler Forschungsnetzwerke ging er über viele Jahre zudem seiner besonderen Herzensangelegenheit nach: der Förderung der internationalen Vernetzung der Forschung und Wissenschaft, der er sich bis zu seiner Pensionierung intensiv widmete. Alfred Pingoud war aber insbesondere auch ein begnadeter Hochschullehrer und Didaktiker: seine Vorlesungen der Biochemie und Molekularbiologie haben Generationen von Studenten fasziniert und für diese Disziplinen begeistert. Seine geistreichen (nicht nur) fachlichen Diskussionen sowie sein kultivierter Stil, verbunden mit seinem umfassenden Fach- und Allgemeinwissen, haben seine Schüler, Doktoranden und Mitarbeiter nachhaltig geprägt.

Die Justus-Liebig-Universität Gießen und der Fachbereich Biologie und Chemie trauern um einen begeisterten, aber auch begeisternden Wissenschaftler und leidenschaftlichen Kommunikator.